



Stellungnahme der Schweizerischen Delegation bei der OSZE

ASRC 2011

Arbeitssession 1

**“Transnational threats and challenges: strengthening the coherence of the OSCE
response and interaction with other international actors”**

Frau Vorsitzende

Der Bereich der nicht-militärischen Sicherheit hat in den vergangenen Jahren laufend an Bedeutung gewonnen. Wie sich am Gipfeltreffen in Astana zeigte, gibt es unter den Teilnehmerstaaten der OSZE einen starken Rückhalt für die Weiterentwicklung der Aktivitäten zur Bekämpfung der transnationalen Bedrohungen. Davon zeugt nicht zuletzt auch das rege Interesse an den beiden OSZE-Konferenzen zu den Themen „Cybersicherheit“ und „Bekämpfung des Drogenhandels“, welche kürzlich hier in Wien stattfanden.

Erlauben Sie mir daher einige Anmerkungen zu drei ausgewählten Aspekten aus dem Bereich der grenzüberschreitenden Herausforderungen: Cybersicherheit, Polizeizusammenarbeit und Menschenhandel.

- Ich beginne mit **Cybersicherheit**
Als einer der weltweit führenden Standorte für Bildungs- und Dienstleistungsangebote – nicht zuletzt auch im Bereich der Informationstechnologien – ist die Schweiz mit einem hohen Grad an internationaler Interdependenz konfrontiert. Bedrohungen aus dem Cyberspace stellen daher eine ernsthafte Herausforderung für unsere Sicherheit dar und die Schweiz verfolgt die Entwicklungen in diesem Bereich wachsam.

Da der Cyberspace bekanntlich keine Landesgrenzen kennt, ist eine angemessene und effiziente Abwehr von Bedrohungen im und aus dem Cyberspace – seien sie krimineller, terroristischer oder militärischer Art – ohne internationale und multilaterale Kooperation nicht möglich. Wie die Erfahrungen im Cybercrime-Bereich gezeigt haben, kommt der Stärkung der nationalen Kontaktstellen eine besondere Bedeutung zu, da sie es erlauben, schnell und einfach Informationen auszutauschen und so die Aktivitäten von Kriminellen im Netz zu erschweren.

Die Herausforderung der Informationssicherheit wirft zudem wichtige Fragen im Hinblick auf die rechtlichen Implikationen von Cyberbedrohungen und den entsprechenden Massnahmen zu deren Bekämpfung auf. Es ist nun an der internationalen Gemeinschaft, zu entscheiden, welches Forum am besten dafür geeignet ist diese Fragen zu thematisieren und zu beurteilen.

Wie die Schweiz bereits an der OSZE-Konferenz zum Thema Cybersicherheit im Mai betonte, verfügt die OSZE grundsätzlich über das Potential im Cyberbereich einen Beitrag zu leisten. Wir erwarten daher mit Interesse das Strategiepapier zur zukünftigen Rolle der OSZE im Cybersicherheitsbereich.

- Mein zweiter Punkt ist **Polizeizusammenarbeit**

Die Schweiz begrüsst die bisher unternommenen Anstrengungen, die Aktivitäten der OSZE im Bereich der Unterstützung von Polizeireformen und im Aufbau von Kapazitäten zur Bekämpfung der verschiedenen grenzüberschreitenden Bedrohungen zu straffen. Es erscheint uns zudem wesentlich, dass die Gespräche über grenzüberschreitende Bedrohungen nicht unabhängig von den Möglichkeiten geführt werden, welche die OSZE zur Unterstützung der Zusammenarbeit in diesem Bereich bietet.

In diesem Sinne ist der Vorschlag eines Ministerentscheides für ein "strategic framework for police-related activities" zu begrüssen. Wir sind zuversichtlich, dass dieser die notwendigen Anpassungen ermöglicht, damit das Sekretariat noch konkreter auf die Bedürfnisse der Teilnehmerstaaten eingehen und operationell wertvolle Inputs für die Unterstützung der Strafverfolgungs- und Justizbehörden schaffen kann.

- Drittens: **Menschenhandel**

Das Thema Menschenhandel darf in keiner Diskussion über transnationale Bedrohungen unerwähnt bleiben. Denn der Handel mit Menschen stellt nicht nur einen kriminellen Akt und eine ernsthafte Verletzung der Menschenrechte dar, in aller Regel sind auch international operierende, kriminelle Netzwerke daran beteiligt.

Daher ist eine Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf allen Ebenen ebenso notwendig wie die Entwicklung von international akzeptierten Standards und Methoden zur Bekämpfung des Menschenhandels.

Die OSZE als wichtige regionale Sicherheitsorganisation ist gut positioniert um zum Gelingen dieses Bestrebens beizutragen und sie tut dies seit vielen Jahren mit Erfolg. Die Schweiz unterstützt daher die entsprechenden Bemühungen der OSZE auf der ganzen Linie.

Abschliessend möchten wir einmal mehr die Bedeutung der institutionalisierten und kohärenten Kooperation mit der UNO, dem Europarat und anderer relevanten internationalen Organisationen betonen und – ganz im Sinne der Gedenkerklärung von Astana – dafür plädieren, diese weiter zu intensivieren.

Die Vielfalt der beschriebenen Herausforderungen, Themen und Ansätze veranschaulicht zudem die Notwendigkeit, die OSZE-Bemühungen im Bereich der grenzüberschreitenden Bedrohungen kohärent zu gestalten und koordiniert anzugehen, weshalb ein entsprechender Ministerrats-Beschluss von Seiten der Schweiz ebenfalls unterstützt wird.

Vielen Dank, Frau Vorsitzende